

einer Schandwirtschaft waren, bemerkten sie, daß derselbe ein Gift aus seinem Vorterminals ein Zwanzigmarstück verlor und es wieder einführte. Nachdem der Gift das Gift verlassen hatte, gingen die Angeklagten ihm nach. Verschiede betraute diesen an und als derselbe sein Vorterminals öffnete, um eine Kleinigkeit zu geben, nahmen die Angeklagten dem Mann das Zwanzigmarstück und ergriffen damit die Flucht. Verschiede hat den Mitanzeige zur Tat angeklagt. Das Gericht verurteilte Karney zu 3 Monate Gefängnis, Verschiede wegen wiederholten Rückfalls zum Gefängnis, sowie zu einer einwöchigen Haftstrafe.

— Eine einheitliche Regelung der Gehaltsbezüge der Amtsträgermeister wird in Zukunft erfolgen. Nach den neueren Bestimmungen sollen diese für ihre Hilfe bei Straßenbauten nicht mehr von den Gemeinden direkt eine Entschädigung erhalten. Die Entschädigung ist vielmehr nach bestimmten Prozentsätzen festgelegt worden und wird von der betreffenden Gemeinde an die Kasse der Amtshauptmannschaft abgeliefert. Diese zahlt dann die Vergütungen an den betreffenden Beamten für seine Sonderleistungen.

— Die alte Bergstadt Freiberg hat durch die Weihe des Denkmals des großen Forschers Geh. Rat Prof. Dr. Clemens Winkler, des einstmaligen Rektors der Freiburger Bergakademie, eine Dankeschuld abgetragen. Ueber das Wirken des großen Chemikers sagte Professor Brunt in seiner Festrede u. a. folgendes: Bei der Bedeutung, die Winkler der anorganischen Chemie zumah, ist es selbstverständlich, daß er auf diesem Gebiete produktiv tätig war. Zahlreich sind die Methoden, die er zur Bestimmung und Trennung der einzelnen Elemente schuf, nicht minder zahlreiche die Apparate, die er zur Ausführung analytischer Operationen konstruierte. Häufig stellte er sein analytisches Können in den Dienst der Mineralogie und Geologie. Von der Elektroanalyse machte er als einer der ersten ausgedehnten Gebrauch. Von größter wissenschaftlicher Bedeutung sind die Arbeiten Winklers auf dem Gebiete der technischen Gasanalyse und das, was er hier geleistet, bildet vielleicht seinen größten Ruhmestitel. Dem Bergmann gab Winkler durch einfache Methoden zur Untersuchung der Erubenwässer eine scharfe Waffe in die Hand zur Bekämpfung seines größten Feindes, der Schlagweirgesfahr. — Am bekanntesten in weiten Kreisen wurde der Name Clemens Winkler durch die Entdeckung des Elementes Germanium. Wohl wurde in den letzten Jahrzehnten eine ganze Reihe neuer, chemischer Elemente entdeckt; wenn wir aber von der Entdeckung des rätselhaften Radiums absehen, hat kaum eine andere solches Aufsehen erregt, als die des Germaniums. Kein glücklicher Zufall war es, daß Winkler das neue Element in die Hände spielte; seine Auffindung in dem auf der Erde Himmelsstern gefundenen neuen Minerale Argonit war das Ergebnis mühevoller und angestrengtesten Forschens und Suchens. Die Entdeckung des Germaniums stellt unbestritten die größte wissenschaftliche Tat Winklers dar. Er gehört aber zu den wenigen Chemikern, bei denen man im Zweifel sein kann, ob der Schwerpunkt ihrer Erfolge auf rein wissenschaftlichem oder auf technischem Gebiete liegt. Von Hause aus war er technischer Chemiker und Hüttenmann, der die Wissenschaft nur in seinen Mußestunden, gewissermaßen zu seinem Privatvergnügen pflegte. Seine Berufstätigkeit auf den Blausäurewerken wies ihn auf technische Fragen hin und auf jene Zeit greifen alle technologischen Probleme zurück, die ihn während seines ganzen arbeitsreichen Lebens beschäftigten. — Für den technischen Chemiker ist der Name Clemens Winkler untrennbar mit der Entwicklungsgeschichte der Schwefelsäure-Industrie verbunden. Denkt man dabei auch in erster Linie an das Kontaktsverfahren, so dürfen wir doch nicht vergessen, daß auch das alte Bleikammerverfahren durch Winkler eine wesentliche Förderung erfahren hat. Seine auf der Hgl.-Falsbrücker Hütte ausgeführten Untersuchungen über die Vorgänge in den Gay-Lussac'schen Kondensations-Apparaten der Schwefelsäurefabriken brachten Klarheit hinsichtlich der bei ihrem Betriebe sich einstellenden Schwierigkeiten und trugen dadurch ganz wesentlich zur Einführung des damals in Deutschland noch wenig benutzten, aber einen großen Fortschritt bedeutenden Gay-Lussac-Turmes bei. — Mit Clemens Winkler ist, so schloß Prof. Brunt seine interessanten Ausführungen, der erste Vertreter der anorganischen Chemie in Deutschland dahingegangen, ein echter Hohensteiner am Feneraltar unserer Wissenschaft, der zu einer Zeit, wo dieser älteste Zweig der Chemie zu verdorren drohte, ihn zu neuem Leben erweckte. Sein Arbeitsgebiet umfaßte in gleicher Weise die reine, wie die angewandte Chemie; in ihnen verbunden sich in glücklicher Weise theoretisches Wissen mit praktischer Erfahrung.

— Die Wiederaufnahme des Flachsbauens in Sachsen wird von dem Vorsitzenden des Komitees zur Förderung des Flachsbauens im Königreich Sachsen, Herrn Professor Dr. Steglich, in der „Sächsischen Landwirtschaftlichen Zeitschrift“, dem Amtsblatte des Landwirtschaftsministeriums, angeregt. Herr Dr. Steglich weist darauf hin, daß der Flachsbau dauerlicherweise bei uns im Rückgange begriffen sei, obwohl der Flach in seinen vorzüglichen Eigenschaften als Futterpflanze und als wertvolles Handelsgewächs besonders für die Landwirtschaft im Gebirge die höchste Beachtung verdiene und bei unseren heimischen Spinnereien bevorzugt abspinnbar sei. Bei Roggen- und Haferpreisen von 15 Mark für 1 Doppelzentner gegenüber Roggenpreisen von 10 Mark für 1 Doppelzentner und Weizenpreisen von 30 Mark für 1 Doppelzentner könne besonders den bezüglich des Weizenpreises auf Roggen und Hafer angewiesenen Gebirgswirtschaften die Aufnahme des Flachsbauens nur warm empfohlen werden, umso mehr als die Flachspreise voraussichtlich ihre Höhe behalten würden, da in Rußland an Flach nur eine Mittelernte gemacht worden sei. Das schlechte Ergebnis der vorjährigen Flachsere habe eine im Durchschnitt mäßige Versorgung der Spinner veranlaßt, so daß sich mit Beginn der ersten Zufuhren

ebenfalls ein lebhafter Begeh einstellen würde. Wenn auch die gegenwärtige ungünstige Lage des Garnmarktes, die namentlich eine kleine Reduktion der Garnpreise zur Folge gehabt habe, eine entsprechende Ermäßigung der Flachspreise für die Spinner wünschenswert erscheinen lasse, so sei auf eine erhebliche Abschwächung für das kommende Jahr nicht zu rechnen. Da jedoch im Auslande größere Betriebsverlagerungen in der Seidenindustrie stattgefunden haben und sich der Weltbedarf entsprechend steigern werde, da außerdem in der Baumwollindustrie bereits eingetreten seien, so sei mindestens der derzeitige Preisstand des Flachses zu erwarten. Angesichts dieser Verhältnisse sei auch das königliche Ministerium des Innern in Verbindung mit den Landwirtschaftlichen Kreisvereinen und dem Komitee zur Förderung des Flachsbauens im Königreich Sachsen nach wie vor bestrebt, durch Ermittelung von Flachsfeldern und Aufrechterhaltung des Wechsellandbetriebes, den Flachsbau zu heben und in seiner Ausbreitung zu fördern.

— Das sächsische Justizministerium hat folgende Verordnung erlassen: „Für die Volkszählung am 1. Dezember 1910 werden von zahlreichen Gemeinden Personen gesucht werden, die freiwillig das Zähleramt übernehmen. Dabei wird vielfach auf die Beteiligung der im öffentlichen Dienste stehenden Beamten gerechnet und besonderer Wert gelegt. Die Vorstände der Justizbehörden werden deshalb ermächtigt, den Beamten, die zur Übernahme des Zähleramtes geeignet und bereit sind, den nötigen Urlaub zu gewähren, soweit nicht erhebliche dienstliche Interessen entgegenstehen. Insbesondere darf erwartet werden, daß auch Referendare sich dieser Arbeit nicht entziehen. Vielleicht wird in nicht bringlichen Fällen von der Anberaumung von Terminen und Verhandlungen auf die für die Volkszählung in Betracht kommenden Tage abgesehen, falls den bei der Zählung beschäftigten Beamten die Teilnahme daran nicht auf andere Weise ermöglicht werden kann.“

— Die Freude, auf eine 30jährige Lehrtätigkeit an ein und derselben Schule zurückblicken zu können, ist in diesem Monat dem Direktor der hiesigen Landwirtschaftlichen Schule Professor A. Embler, beschieden gewesen. Er wurde am 1. Oktober 1880 vom Verwaltungsrat der hiesigen Landwirtschaftlichen Schule als Landwirtschaftslehrer angestellt, am 10. vom königlichen Ministerium des Innern bestätigt und am 18. desselben Monats vom damaligen Verwaltungsratsvorsitzenden Bürgermeister Hirschberg als solcher bei Eröffnung des zweiten Winterkurses in sein Amt eingewiesen.

— Wein & Co. Auf der hier veranstalteten Obst- und Gartenbau-Ausstellung waren 105 Aussteller mit über 1180 Objekten vertreten. Herr Amtshauptmann Freiherr v. Der-Meisen, der die Sonnabend nachmittag besichtigte, sprach der Vertung seine volle Anerkennung aus. Am Sonntag allein wurden über 2000 Besucher gezählt und die 3000 Lose der Obstverlosung waren bis Sonntag nachmittag 5 Uhr schon vergriffen. Bei der Prämierung wurden zuerkannt 43 Ehrenpreise, 8 goldene, 22 silberne, 11 bronzene Vereinsmedaillen und 15 Anerkennungsurkunden, außerdem die silberne Flora-Medaille, 1 silberne, 2 bronzene Medaillen und 2 Anerkennungsurkunden des Landes-Obstbauvereins.

— Dresden. Zum Oberhofprediger in Dresden ist Herr Oberkonsistorialrat Superintendent D. Adelius ernannt worden. — Die Bauarbeiten für die Hygieneausstellung in Dresden ruhen, da der aus Berlin gebürtige Baumeister samt Polier am vorigen Sonnabend mit den Arbeitsschritten durchgebrannt ist. Die Ausstellungsleitung hat noch nicht eingegriffen. — Bei den Pferderennen in Reitz ereignete sich am Sonntag leider ein Unfall. Der Jockeylehrer Prater stürzte im letzten Rennen mit „Schwärmerin“ und trug eine schwere Gehirnerschütterung davon. Vorgestern vormittag gegen 11 Uhr hatte der Verunglückte das Bewußtsein noch nicht wiedererlangt. Die Ärzte bescheinigen seinen Zustand als hoffnungslos. — Von der Generaldirektion der kaiserlich-ottomanischen Sammlungen ist der Leiter der königl. Porzellan-Sammlung in Dresden, Professor Ernst Zimmermann, nach Konstantinopel berufen worden. Der Gelehrte, einer der ersten deutschen Porzellankenner (von dessen Führer für Sammler von Porzellan erst kürzlich die 13. Auflage herausgegeben wurde), soll dort die umfangreichen Porzellansammlungen im Besitze des Sultans wissenschaftlich untersuchen und bearbeiten. Diese Sammlungen besitzt Konstantinopel zum Teil in der kaiserlichen Schatzkammer des alten Serail, zum Teil im neuen Museum. Die Arbeiten Professor Zimmermanns werden mehrere Wochen umfassen. Vor allem soll es sich bei seinen Untersuchungen um sehr bedeutende Bestände zum Teil recht alten chinesischen Porzellans handeln, die bisher noch von keinem Vertreter der Wissenschaft gesehen worden sind.

— Jittau. Zu der von hier gemeldeten Katastrophe, der durch die Unvorsichtigkeit eines Schützen zwei Menschenleben zum Opfer fielen, teilt die Jittauer Morgenzeitung folgende Einzelheiten mit: Herr Bäckermeister Caspar, dem das Haus innere Weberstraße 36 gehört, war am Sonntag mit Freunden zur Jagd gewesen und hatte dabei ein dreiläufiges Gewehr benützt. Am Montag mittag gegen 1 Uhr kam Herr Caspar in die neben seinem Laden (nach der Weberstraße zu) gelegene Wohnstube und machte sich dort mit dem Gewehr zu schaffen. Während er der Meinung war, der Drilling sei entladen, befand sich in Wirklichkeit im unteren Laufe noch ein ziemlich großkalibriger Kugelschuß. Die beiden darüber angeordneten Läufe waren leer. Um eine Sauberkeitsprüfung vorzunehmen, richtete Herr Caspar das Gewehr zum Fenster hinaus und sah durch die Läufe hindurch. Hierbei entlud sich dann plötzlich der dritte Schuß, der zunächst die Fensterhebe durchschlug und dann seinen Weg über die Weberstraße hinweg nahm. In diesem Moment passierte ein Straßenbahnwagen, auf dessen Hinterperron die Herren Handelskassendirektor Prof. Dr. Goldberg und Kassantillist Zwider standen, die frag-

liche Stelle. Die Unglückskugel ging dem erst 20-jährigen Zwider in den Hinterkopf, durchschlug diesen und drang dann dem nicht danebenstehenden Dr. Goldberg in die Schläfe, in der sie neben geblieben sein soll. Dr. Goldberg sank sofort in sich zusammen und war wohl augenblicklich tot; Zwider dagegen machte im Moment des getroffenwerdens einen kleinen Sprung und fiel dann mit der Stirn gegen eine seitlich der Tür des Bogens angebrachte Messingstange. Herr Dr. Ullig, der bald zur Stelle war, konnte bei Dr. Goldberg nur den bereits eingetretenen Tod konstatieren, während der junge Zwider noch schwache Lebenszeichen zeigte. Auf dem Transport nach dem Krankenhaus starb er jedoch. Um ein Haar wäre der üblichen Kugel noch ein drittes Menschenleben zum Opfer gefallen. Es handelt sich um den beim hiesigen Elektrizitätswerk als Expedient tätigen Herrn Waltrath, der ebenfalls auf dem Hinterperron des Straßenbahnwagens gestanden hatte, und zwar unmittelbar neben Professor Dr. Goldberg. Als der Straßenbahnwagen ungefähr am „Tucher-Restaurant“ vorbeifuhr, sah Herr Waltrath seine Braut auf der Straße daherkommen. Obwohl ihn sein Freund Zwider warnte, während der Fahrt abzusteigen, sprang er doch vom Wagen herunter. In dem gleichen Moment erlitt er den Schuß, der so schlimmen Unheil anrichtete. Der unglückliche Schütze, Herr Bäckermeister Caspar, wurde von der Polizei sofort festgenommen und mit samt dem beschlagnahmten Jagdgewehr zunächst zur Wache gebracht, wo er vor Verzeihung über das durch ihn angerichtete Unheil lange seines Wortes mächtig war. Da er zunächst geäußert hatte, es lägen nur schwere Verletzungen vor, trat ihn später die Mitteilung von dem Tode beider Männer um so härter. In der vierten Nachmittagsstunde wurde er nach dem Amtsgerichtsgefängnis überführt.

— Rittersgrün. Der Schweizerlehrling Hauptvogel aus Böhmen, der im August vorigen Jahres hier das Dreifeldsche Hammergut, das seinerzeit abbrannte, im Brand gefest hatte und gegenwärtig im Landesgefängnis seine Strafe verbüßt, hat eingestanden, im Juli vorigen Jahres auch das hiesige Sternopfsche Gut angezündet zu haben.

— Walbheim. Zwei raffinierte Schwindler haben am Sonnabend in unserer Stadt gearbeitet. Sie suchten eine große Anzahl hiesiger Verkaufsläden auf, in die sie kurz nacheinander eintraten. Sie verlangten dabei immer ganz keine Gegenstände von geringem Werte zu kaufen und bezahlten mit einem größeren Geldstück. Ihr Zweck bestand nur darin, daß sie mit dem darauf wieder erhaltenen Betrag auch das in Zahlung gegebene Geldstück einzufordern versuchten, was ihnen in einigen Fällen gelang, in anderen aber mißlang. Auf erhaltene Meldung sandte die Polizei nach den Schwindlern und verhaftete sie kurz nacheinander an der Bahnhofstraße.

— Chemnitz. Vorgestern abend lief an der Ecke der Philipp- und Reinhardtstraße eine schwerhörige, 79-jährige Eisenbahnbeamtenwitwe gegen ein zwölpfähriges Biegefuhrwerk und wurde umgerissen. Die Frau kam so unglücklich zu liegen, daß ihr ein Wagenrad über den rechten Unterschenkel ging, so daß ein Bruch beider Hüften entstand. Die Verunglückte wurde in ihre Wohnung getragen, wo sie abends infolge eingetretener Herzschwäche verstorben ist. — In der Vieherei der Firma Oskar Schimmel u. Co., A.-G., verunglückten gestern abend beim Tragen von flüssigem Eisen die Arbeiter Siegert und Raumann dadurch, daß die vorbereitete Gabel, an der die Pfanne mit etwa 100 Kilo flüssigem Eisen befestigt war, brach. Das glühende Metall ergoß sich über die beiden Arbeiter, die schreckliche Brandwunden erlitten. Die Verletzten wurden nach dem städtischen Krankenhaus überführt.

— Weiersdorf bei Grimma. Hier wurden auf einem Landgrundstück Urnen aus dem 8. Jahrhundert v. Chr. gefunden. Die Fundstücke wurden der Sammlung des Altertumsvereins einverleibt.

— Schneeberg. Töblich verunglückt ist in der Nähe des Haltepunktes Schneeberg der 29-jährige Arbeiter Franz Hermann Werner aus Wildbach, der sich vermutlich, nachdem er mehrere Wirtschaften besucht hatte, dort auf das Geländer gesetzt hat und kopfüber in den Dorfbach gefallen ist, wo er mit einer schweren Kopfverletzung und gebrochener Kniegabel tot aufgefunden worden ist.

— Aue. Die Direktion der Deutschen Fachschule für Blechbearbeitung und Installation hatte ein Gesuch an die städtischen Kollegien gerichtet, ihr zur Tilgung eines vorhandenen Defizits einen einmaligen Beitrag von 2000 Mark zu gewähren und die jährliche städtische Unterstützung, die jetzt 3000 Mark beträgt, auf 6000 Mark zu erhöhen. Der Rat hatte daraufhin beschlossen, die jährliche Unterstützung auf 4500 Mark zu erhöhen mit Rückwirkung vom 1. Januar 1910. Die Stadtverordneten lehnten jedoch nach langer Debatte den Antrag ab. Aus der lebhaft geführten Aussprache war zu entnehmen, daß sich der neue Direktor nicht die Sympathien der Einwohnererschaft zu erwerben gewußt hat, und daß man glaube, daß aus diesem Grunde die Schülerzahl zurückgehe.

— Böhlitz-Grönberg. Erschlagen wurde gestern vormittag auf dem Fabrikneubau der Firma Ludwig Hupfeld, im Ortsteil Barneck, der am 9. August 1888 zu Stanislawice in Galizien geborene Arbeiter Jacob Schödel aus Bruch. Als ein schwerer Eisenträger in die Höhe befördert wurde, glitt er plötzlich vermutlich infolge der Risse aus der festhaltenden Klamme des Krans und stürzte vom 3. Stockwerk herab in die Tiefe. Unten schlug er auf einen Eisenbahnwagen, fiel dann um und traf dabei den mit dem Abmessen anderer Träger beschäftigten Schödel. Ihm wurde die Schädeldecke zertrümmert, so daß sein Tod auf der Stelle eintrat.

— Leipzig. König Friedrich August trifft am 16. Oktober vormittags zur Eröffnung der in den Räumen des Kunstvereins im Museum der bildenden Künste veranstalteten Ausstellung von Werken französischer Kunst-